



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hermann Grapow an Adolf Erman

Grapow, Hermann

Wilmersdorf, 22.09.1921

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-80230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-80230)

Wilhm., d. 22. 9. 21.

Hochverehrter Herr Professor!

Ihre Gedanken über die Aufnahme des Handwörterbuchs in der Fachwelt haben mich heute den ganzen Tag beschäftigt. Erlauben Sie mir, Ihnen auszusprechen, wie ich die Sache ansehe. Dass dieser Herr mit dem Vorwurf kommt: „Ihr habt ja dieses höchst wichtige Wort ausgelassen“, jener sagt, „warum ist denn die Schreibung nicht gegeben worden“ — derartige Einwürfe sind belanglos. Weder Sie noch ich

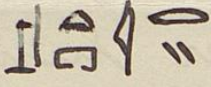
Könnten vorher sagen, wieviel Raum das Msth. in der Reinschrift einnehmen würde, und ausserdem behalte die allmähliche Ausgestaltung des Glossarneudrucks zum Handwörterbuch naturgemäss mancherlei Ungleichheiten mit sich. Zudem ist eine Übersicht über den Bestand und das Vorkommen der Worte nur aus dem Msth.übers zu erlangen. In den Kasten der noch nicht eingeschriebenen Teile des W.B. tritt das Alles nur undeutlich hervor. Und gegen solche Einwürfe sind wir dadurch gedeckt, dass wir an einen

13

bestimmten, beschränkten Um-
fang des Buches gebunden waren.

(Im übrigen wäre es lehrreich für
alle Benutzer, die Geschichte dieses
Buches kennen zu lernen, — und
ich sollte während meines Urlaubs
wirklich einen Roman daraus
machen mit anmutiger Schild-
derung all der himmlischen Ge-
fühle, die uns der Kampf mit
dem Drachen beschert hat).

Aber haben wir ernstliche Kritik
wirklich zu fürchten? Wir sollten
uns eher darüber freuen. Das
Mstr. des grossen W.B. Kömmer

wir unmöglich Allen, anderer
Kritik überhaupt etwas lieft,
zeigen. Dies Kind des Grossen aber
kommt in Aller Hände. Lassen
Sie doch die Herren ihre Beden-
ken gedruckt oder geschrieben aus-
sprechen. Das, was verkehrt daran
ist, erledigt sich durch Wande-
rung in die , den Papier-
Korb. Das Gute, das was Andere
nichtiger gesehen haben, aber
sammeln wir, und haben damit
für die Schlussredaktion ein
wertvolles Material. Es liegt in
der Vergeßelung, dass man bei

der Beurteilung der einzelnen Stelle nicht selten irren muss, weil man oft nicht den Zusammenhang des ganzen Textes sehen kann. Und Gardiners Sinnliche Kommentar zeigt, wieviel auch für die Wortbedeutung auf den Charakter und Stil des ganzen Schriftwerks ankommt. Wir können nicht jede Stelle nachschlagen und den Text für sie durchlesen: Unno besser, wenn das Andere tun, und nur darauf hinweisen, dass diese Bedeutung schärfer so gefasst werden muss, jene aus den n. den

Gründer vermutlich nicht richtig
ist. Wir prüfen alle Einwände
nach: Und das grosse W.B. wird
fehlerlos, resp. an man wirklichen
Inhalt. In diesem Sinne
wünschte ich eine recht scharfe
Kritik des Handwörterbuchs von
den Urteilsfähigen.

Verzeihen Sie diese gewiss reich-
lich blecherne Weisheit
Ihrem Ihnen stets aufrichtig
ergebener, dankbarer
Hermann Grapow.